

Leselenzereien (1)**Hausach ruft!**

Mit der ersten Kinderlesung zur Kinder- und Jugendliteraturwoche »kinderleicht & leseLuz« startet heute der 15. Hausacher Leselenz. Wie immer zum Leselenz schreiben Gastautoren für die Leser des OFFENBURGER TAGEBLATTS täglich eine Kolumne. Die heutige kommt von Jürgen von Bülow, der 2009 Hausacher Stadtschreiber war:

Hausach ruft und natürlich, natürlich werde ich kommen! LeseLuz Nummer Fünfzehn, wie wird er werden: überraschend, berührend, gewagt? Bestimmt!

Doch ich freue mich auch auf Gewohntes – schon von der Hauptstraße, die Hausach so wunderbar zusammenhält, werde ich sie sehen, die bekannten Gesichter, auf der Terrasse der »Blume« sitzend. Ich werde mich freuen auf Ulrike, Yves, Robert, Olaf und wie sie alle heißen, und natürlich auf Miloud, der immer für uns da ist, er und sein großes Herz. Ich werde versinken in die Geschichten der letzten Jahre – wie ein Kind werde ich die normale Welt vergessen, hier, wo ich ein bisschen zu Hause bin.

Für mich beginnt alles schon am Donnerstag, bei der Begrüßung der neuen Stipendiaten. Bereits der »streit'sche« Büchertisch im Vorraum des Rathauses führt ganz wunderbar ins Land der diesjährigen Wortschöpfer. Ein schöner Beginn.

Bei der eigentlichen Veranstaltung dann noch mehr bekannte Gesichter: Die Wöhrles, der Martin, die treuen Hausacher LeseLuz-Fans, sowie alle Förderer – ohne sie kein Stipendium, ohne sie kein Literaturfest. Hier saß ich auch mal und wurde als Stadtschreiber begrüßt; eine einmalige Erfahrung, ich sage einfach nur danke. Das Gisela-Scherer-Stipendium bekommt 2012 eine geborene Badenerin – Gisela wird's freuen. Und José? José ist überall, alle kennend, alle umarmend. Für jeden ist er da, immer. Zuversicht und Klarheit gehen von ihm aus, das tut gut.

Wie ein Geschenk

Ein wichtiger Teil des Abends: die Laudatoren. Vor allen, die in den nächsten Tagen diese Aufgabe übernehmen, habe ich allerhöchsten Respekt: Einen Autor vorzustellen, mit klugen Worten, ist eine hohe Kunst und eine wunderbare Einführung, um in die Welt des Vortragenden eintauchen zu können. Ein guter Laudator ist wie ein lang ersehntes Geschenk, das man sich selbst nie machen würde.

Der nächste Abend: Die Eröffnung des LeseLuzes



Jürgen von Bülow

– große Stadthalle, großer Bahnhof. Was wird Ilija uns wieder nahebringen? Und all die anderen, bei deren Lesungen ich gern gestehe: Wenn ich einmal groß bin, will ich auch so schreiben können! Wenn ich einmal groß bin, will ich auch so begeistern können – doch halt, noch ist LeseLuz, keine Zeit für Verzweiflung also.

Die kommenden Festival-Tage? Auch deren Stationen kennt jeder LeseLuz'er: Klosterplatz, Löwen, Buchhandlung Streit, Stadthalle Hausach, Korb-Welzel, Rathaus, Blumen Burkhardt. Nicht zu vergessen das Kinderfestival »kinderleicht & leseLuz« in (mit?) den beiden Schulen der Stadt. Über 70 Autoren, Moderatoren, Werkstatteleiter und Musiker sind vor Ort. Ein Freuden-Fest.

Topinambur oder nicht?

Doch im wahren Zentrum des »Hurrikans LeseLuz« stehen für mich die Momente, wo ich zum Innehalten, zur Ruhe gezwungen werde. Ein Zwang, der mir größtmögliche Freiheit gewährt: Die Kraft der Worte lassen mich fühlen, angekommen zu sein, dort zu sein, wo ich immer sein will. Diese LeseLuz-Momente, wo ich einfach nur lausche, können faszinieren, berauschen, beglücken. Oder sie verstören, bedrücken, lassen mich hilflos-sinnsuchend zurück, um mich wieder zu fragen: Wieso immer eine »Geschichte« erzählen wollen? Genügt nicht auch der Klang, das Zwischen-den-Zeilen, die Bilder, die sich jeder Zuhörer selbst schafft? Diese Momente stellen alles, was ich tagtäglich mache, um meinen Freiraum fürs Schreiben zu erkämpfen, ganz wunderbar in Frage. Danke, José, danke. Auweia – das klingt ja fürchterlich pathetisch! Na, und, dann klingt es eben so.

Aber gut, dann weniger geschwollen: Ich freue mich auf den fünfzehnten LeseLuz. Auf Hausach und die Hausacher, die so gut wissen, wie man lebt. Allein, wenn es heißt: Wo gehen wir »danach« hin – Löwe oder Blume? Topinambur oder nicht Topinambur? Wichtige Fragen, ganz wichtige Fragen. Ein Fest der Sinne wird es werden – Hausach ruft und ich komme.

JÜRGEN VON BÜLOW